

KRIPO ULM
EPISODE 1
„AUSBRUCH“ (AT)

DREHBUCH
MICHAEL SOMMER

Stand 09.06.2015

Dies ist ein kostenloses Ansichtsexemplar des Skripts. Alle Rechte, insbesondere zum Verkauf, zur Reproduktion, zur Speicherung, Adaption, Aufführung oder anderweitigen Verfügbarmachung liegen beim Autor und bedürfen einer schriftlichen Vereinbarung. Hierzu kontaktieren Sie bitte Michael Sommer unter info@mwsommer.de.

01.01. Schnittfolge: Div. Orte im Stadtgebiet A/T

Stoppzeit: 1'30
HR: Schäufele, Fuchsberger, Waliczek
GR:
KOMP: Passantin mit Hund
Donnerstag, 05:00 – 07:30

Prolog: Wir lernen die drei Protagonisten kennen. Die Leiche wird entdeckt.

Eine junge Frau geht am frühen Morgen mit ihrem Hund an der Donau entlang; an der Eisenbahnbrücke biegt sie auf den Fußweg ein, der auf die Stadtmauer führt. An der Ecke mit dem Tischkunstwerk nimmt sie den Weg zum Saumarkt. Der Hund zieht an der Leine. Er erreicht eine am Boden liegende Frau, von der wir nur die Hand sehen, auf der gelbe Sprühfarbe klebt und in der sie eine Spraydose hält. Reaction Shot auf die Passantin: Sie bekommt einen Schreck, zieht den Hund weg.

Schäufele fühlt sich durch seine stagnierende Ehe wie gelähmt. Wir sehen ihm zum ersten Mal in diesem Zustand, es könnte sein, dass er es gestern Abend zu Hause einfach nicht mehr ausgehalten hat, sich irgendwann ins Auto gesetzt hat und die ganze Nacht durchgefahren ist. Jetzt sitzt er im Auto und starrt in den Sonnenaufgang über der Stadt.

Waliczek wandert frisch wie der neue Morgen durch Ulm, entspannt und tatendurstig. Er flaniert durch die Stadt, schaut am Münsterturm hoch, usw.

Fuchsberger joggt durch die Friedrichsau, holt Brötchen beim Bäcker. Sie wirkt ständig unter Strom, latent überfordert. Dann ein Anruf, der sie unmittelbar und vollständig aus dem Privatmodus in den Dienstmodus holt (Mitteilung über den Leichenfund).

01.02.

Einwohnermeldeamt

I/T

Stoppzeit:
HR: Waliczek
GR: Angestellte Einwohnermeldeamt
KOMP: Wartendes Publikum
Donnerstag, 08:15

Waliczek bekommt die latente Ausländerfeindlichkeit in Ulm zu spüren.

Waliczek füllt schwungvoll ein Formular aus und gibt es bei einem Schalter ab. Dann betritt er freudig gespannt den Wartebereich des Einwohnermeldeamtes, in dem bereits mehrere Menschen, darunter offensichtliche Ausländer (Kopftuch etc.) warten und unauffälligen Beschäftigungen nachgehen (lesen, Sonnenblumenkerne leise knacken etc.).

1. WALICZEK

Grüß Gott!

Die Mitwartenden schauen verschreckt auf und gefrieren für eine Sekunde. Es könnte gefährlich sein, die Stimme im Amt zu erheben. Keiner antwortet. Waliczek setzt sich. Er würde sich gern unterhalten, sucht Blickkontakt.

2. WALICZEK

(zu Sitznachbar) Hätten - [Sie vielleicht ein Tempo?]

Der Sitznachbar schaut verschreckt weg. Waliczek schaut enttäuscht und wartet, liest auf seinem Handy. Irgendwann tritt ein kleiner Fuß auf seinen Fuß. Ein südländisches, etwa vierjähriges Kind steht vor ihm und lächelt. Waliczek lächelt zurück. Er holt ein Bonbon aus der Tasche und hält es dem Kind hin.

3. MUTTER DES KINDES

Yahām ā'ō! [Komm her! - Hindi. Zum Beispiel.]

Das Kind läuft ohne Bonbon zu seiner Mutter zurück. Langsam verliert Waliczek den Enthusiasmus für Ulm, da -

4. ANGESTELLTE (OFF)

Herr Wallizeck!

Waliczek geht zum Arbeitsplatz der Dame, die ihn gerufen hat. Er findet keinen Blickkontakt, deshalb streckt er ihr die Hand entgegen.

5. WALICZEK

Grüß Gott!

Die Angestellte murmelt etwas, schaut aber nicht auf. Waliczek seufzt uns setzt sich. Sie blickt von ihrem Computer auf. Sie spricht forciertes Hochdeutsch und ein bisschen zu laut, weil Ausländer prinzipiell schwerhörig sind.

6. ANGESTELLTE

Herr Wallizeck -

7. WALICZEK

(freundlich) WaliTSCHeK.

8. ANGESTELLTE

Bitte?

9. WALICZEK

Das ist ein slawischer Name, deswegen Walitschek.

10. ANGESTELLTE

Aha.

Sie tippt eine Notiz.

11. ANGESTELLTE

Religion?

12. WALICZEK

Katholisch.

13. ANGESTELLTE

Sind Sie sicher?

14. WALICZEK

Was?

15. ANGESTELLTE

(sehr deutlich) Dann müssen Sie bei uns Kirchensteuer zahlen.

16. WALICZEK

Spricht was dagegen?

17. ANGESTELLTE

Noe. Geburtsort.

18. WALICZEK

Baden bei Wien.

19. ANGESTELLTE

Staatsangehörigkeit.

20. WALICZEK

Deutsch.

Die Angestellte tippt.

21. WALICZEK

Das hab ich doch alles in den Fragebogen -
können Sie meine Handschrift nicht lesen?

21. ANGESTELLTE

(Sekundenlächeln)

Doch. Haben Sie Ihren Mietvertrag dabei?

Waliczek gibt ihr den Mietvertrag. Sie studiert ihn, legt ihn
zur Seite, faltet die Hände und wendet sich ihm zu.

22. ANGESTELLTE

Herr Wallizeck, Sie sind in Österreich geboren,
Sie haben einen slawischen Namen.
Wie kommen Sie an einen deutschen Pass?

23. WALICZEK

Äh. Meine Mutter ist Deutsche.

24. ANGESTELLTE

Können Sie das belegen?

Ende auf Waliczek, sprachlos.

01.03.

Saumarkt

A/T

Stoppzeit:
HR: Fuchsberger, Schäufele, Waliczek
NR: Schlatter
KOMP: Schaulustige, Beamte in Uniform
Donnerstag, 08:40

Fuchsberger und Schäufele geraten am Tatort aneinander, als Waliczek auftaucht und die Situation entschärft. Erste Erkenntnisse.

Eine Polizeiabspernung am westlichen Ende des Ulmer Saumarktes. Der Tatort befindet sich am Fuße der meterhohen Backsteinwand, über der sich der kleine Park mit Aussichtsplattform befindet. Zwischen der lediglich mit rot-weißem-Flutterband vorgenommenen Abspernung, die von uniformierten Beamten bewacht wird, und dem eigentlichen Tatort, an dem bereits Kriminaltechniker in weißen Overalls zugange sind, läuft aufgeregt telefonierend die Fuchsberger herum. An der Backsteinwand ist eine dünne weiße Folie angeklebt, um eine Aufschrift zu verdecken. Über dem Opfer wurde ein Pavillon aufgestellt.

1. FUCHSBERGER

Des isch mir Wurscht, ich brauch sofort einen Sichtschutz. - Bis jetzt sinds nur Einheimische, aber in ner Stund kommet die erschten Tourischten.

Während sich Fuchsberger intensiv telefonierend zur Seite bewegt hat, ist in ihrem Rücken Schäufele von einem Beamten durchgelassen worden. Schlatter kommt ihm entgegen.

2. SCHÄUFELE

Morga.

3. SCHLATTER

Hallo. Weiblich, ledig, jung und wahrscheinlich von da oben nunter gesegelt.

4. SCHÄUFELE

Isch sie gesprunga?

5. SCHLATTER

Dann wärs mit der Garnierung hinterher schwierig gewesen.

Schäufele und Schlatter blicken auf das Opfer, das auf dem Rücken liegt. Auf ihren Oberkörper wurde mit gelber Sprühfarbe ein Kreuz gesprüht. In der Hand hält sie eine Spraydose.

6. SCHÄUFELE

Des hätt sie doch auch vorher machen können.

7. SCHLATTER

Und das da?

Er deutet auf die Folie an der Backsteinwand. Schäufele geht dort hin, schaut drunter. Er tritt einen Schritt zurück und reißt die Plane ab. Schnitt auf Reaktion der Schaulustigen, die sich auf die Schmiererei, die wir noch nicht gesehen haben, aufmerksam machen. Fuchsberger wendet sich um, sieht was passiert ist und rast zu Schäufele. Der steht mit der Folie in der Hand vor der Schmiererei, die lautet:
„Christensau = Opfer“

2. FUCHSBERGER

Sind Sie jetzt völlig bescheuert, Schäufele?

3. SCHÄUFELE

Ebenfalls an gute Morga, Frau Fuchsberger.

4. FUCHSBERGER

Gebet Sie mir die Folie -

5. SCHÄUFELE

Die krieget Sie gleich wieder, lasset sie mich das nur gschwind anschaue.

Fuchsberger schaut auf die Schaulustigen, von denen viele das Handy bereits gezückt haben, dann reißt sie Schäufele die Folie aus der Hand und versucht sie wieder anzukleben.

6. SCHÄUFELE

Frau Fuchsberger -

7. FUCHSBERGER

Helfet Sie mir!

Schäufele denkt nicht daran. Schlatter stürzt völlig panisch dazu und versucht Fuchsberger die Folie abzunehmen.

8. SCHLATTER

Vorsicht! Mir ham noch keine Fingerabdrücke von der Mauer.

9. SCHÄUFELE

Des isch a Tatort, wisset Sie?

Fuchsberger lässt die Folie los und Schlatter versucht, sie ganz vorsichtig wieder anzubringen. Fuchsberger stellt ein bisschen Abstand zu dem Kriminaltechniker her, damit er das Folgende nicht mitbekommt:

10. FUCHSBERGER

Schäufele, des isch koi Witz. Die NPD hat am Wochenende wieder a Demo angemeldet. Was glaubet Sie, was los isch, wenn das hier durchsickert.

11. SCHÄUFELE

Oh Gott, da hab ich jetzt gar net dran gedacht. Noe, dann sind die Ermittlungen in dem Todesfall hier auch net so wichtig, klar.

Waliczek kommt dazu. Er ist ein bisschen außer Atem, weil er sich so beeilt hat herzukommen.

12. WALICZEK

(zu Fuchsberger) Guten Morgen, Waliczek. Ich bin der Neue.

13. FUCHSBERGER

Ja.

14. WALICZEK

Herr Schäufele.

15. SCHÄUFELE

Gute Morga.

Kurze Stille, in der sich die beiden Streithähne anfunkeln, während Schlatter immer noch mit der Folie hantiert.

16. WALICZEK

Tut mir leid, dass ich so spät bin -
Komm ich irgendwie ungelegen?

17. SCHÄUFELE

(Deutet auf die Schmiererei) Was machet Sie da draus?

18. WALICZEK

Ja, das hab ich mich auch schon den ganzen Morgen gefragt.

19. FUCHSBERGER

Wie, den ganzen Morgen?

20. WALICZEK

Seit ich das Bild bei der Wildwest – wie heißt die Zeitung?

21. SCHÄUFELE

Käsblättle.

22. WALICZEK

Auf deren Webseite gesehen hab. Ich glaube –

23. FUCHSBERGER

Wie bitte?

24. WALICZEK

Was?

25. FUCHSBERGER

Ein Foto hiervon ist online?

26. WALICZEK

Vor ner Stunde wars das, ja.

27. FUCHSBERGER

(zu Schäufele) Na wunderbar!

Sie stapft davon, Schäufele schüttelt den Kopf.

28. WALICZEK

Wer war das eigentlich?

29. SCHÄUFELE

Fuchsberger, Pressesprecherin.

30. SCHLATTER

(hat natürlich doch mitgehört)
Brauchtet mir den Scheiß dann noch?

Schäufele winkt ab, Schlatter lässt die Folie sinken und kommt näher.

31. SCHLATTER

Guta Morga, Herr Waliczek, gell? Schlatter, Kriminaltechnik.

32. WALICZEK

Freut mich.

Sie gehen zusammen zum Pavillon über der Leiche.

33. SCHÄUFELE

(zu Schlatter) Sag noch mal dein Sprüchle auf.

34. SCHLATTER

Mir wisset jetzt, wers isch. Also war.
(Er zeigt ihnen einen Rucksack und deutet nach oben.)
Haben die Jungs da oben gefunden.

Schäufele zieht Handschuhe an und nimmt ihm den Rucksack ab, schaut hinein. Schlatter ist, wie immer, darum besorgt, dass das Beweisstück nicht kontaminiert wird. Er zeigt eine Geldbörse und, einzeln verpackt, einen Perso.

35. SCHLATTER

Des war drin. Marie Eisele, grad 18, wohnt mitten in der Stadt. Dreißig Euro sind drin, auch die Bankkarte.

Schäufele nimmt ihm den Personalausweis ab.

36. SCHÄUFELE

Vom Foto stimmts.

37. WALICZEK

War auch ein Handy dabei?

38. SCHLATTER

Nein, keins.

39. WALICZEK

Und das hier – (er deutet auf die Sprühfarbe auf ihr)
kann sie das selber gemacht haben?

Schlatter tappt mit dem Fuß aufs Kopfsteinpflaster, auf das
beim Sprühvorgang ebenfalls Farbe gekommen ist.

40. SCHLATTER

Da wär sie noch relativ agil gewesen, nach dem Auftitschen.

Während Waliczek sich hinkniet um zu schauen, geht Schlatter schon weg.

01.04.

Tatort – Aussichtsplattform

A/T

Stoppzeit: 3'00
HR: Schäufele, Waliczek
GR:
KOMP: Beamte in Uniform
Donnerstag, 08:45

Anschluss 01.03. Schäufele und Waliczek gehen zur oder sind schon auf der Aussichtsplattform von der aus das Opfer gestürzt ist.

Schäufele geht wortlos in Richtung der Aussichtsplattform, Waliczek hastet hinter ihm her. Im Gehen:

1. WALICZEK

Herr Schäufele -

Schäufele bleibt nicht stehen und gibt auch sonst nicht zu erkennen, dass er zuhört.

2. WALICZEK

- ich bin normalerweise sehr pünktlich,
aber ich war beim Einwohnermeldeamt -

Sie sind oben angekommen, schauen über die Brüstung, den Park an. Es stehen leere Flaschen und Becher herum, vielleicht liegen auch ein paar Scherben da.

3. SCHÄUFELE

Des isch scheinbar a menschliche Konschtante.

4. WALICZEK

Was?

5. SCHÄUFELE

Dass man in einem bestimmten Alter das Bedürfnis hat,
sich in linden Sommernächten im Freien zu Besaufen.

6. WALICZEK

Und anschließend den Müll liegen lässt.

7. SCHÄUFELE

Der Schlatter räumt dann schon auf.

Schäufele schaut sich um, runter auf den Saumarkt, zum Münster, zur bayerischen Seite des Flusses. Waliczek tut es ihm nach.

8. WALICZEK

Jedenfalls haben die mich ins Kreuzverhör genommen,
weil ich gesagt hab, dass mein Nachname slawisch ist.
Ulm war ja mal Nazihochburg, oder?

Schäufele hört ihm nicht zu, sondern starrt zum Donaucenter.

9. WALICZEK

Herr Schäufele?

10. SCHÄUFELE

Hm?

11. WALICZEK

Gibt's viele Rechte hier?

12. SCHÄUFELE

Noe. Soviel wie anderswo, aber es fällt weniger auf,
weil die Leute Arbeit hent.

13. WALICZEK

Und Islamisten?

Er deutet Richtung Leiche. Schäufele zuckt mit den Schultern.

14. SCHÄUFELE

Koe Ahnung. (Er zeigt vage auf die umliegenden
Häuser.) Da könnet Sie später mal Klinken putzen und
schauen ob wer von den Nachbarn was mitkriegt hat.
Mir müsset jetzt erschtmal die Hiobsbotschaft
überbringa.

Er hat Maries Perso und sein Handy, ein sehr altes Handy,
hervorgeholt und in der Dienststelle angerufen.

15. SCHÄUFELE

I bins. Sag mir mal, ob am Münschterplatz 30 a
eine Familie Eisele gemeldet isch.

Ohne sich nach Waliczek umzuschauen, marschiert er los.

01.05.

Südlicher Münsterplatz

A/T

Stoppzeit: 1'30
HR: Schäufele, Waliczek
GR: Eisele
KOMP:
Donnerstag, 09:00

Schäufele und Waliczek überbringen Maries Mutter die Todesbotschaft.

Waliczek und Schäufele stehen vor einer Haustür am südlichen Münsterplatz. Schäufele geht ein paar Schritte zurück, schaut am Gebäude hoch. Waliczek klingelt. Nach einem Augenblick des Wartens ruft eine ältere Frau von weitem.

1. EISELE

Zu wem wollen Sie denn?

Sie hat sich beim Kehren vor dem Münster unterbrochen. Sie trägt eine Kittelschürze. Schäufele und Waliczek gehen zu ihr.

2. SCHÄUFELE

Zu den Eiseles. Sind Sie des?

3. EISELE

Und wer sind Sie?

4. SCHÄUFELE

Schäufele, Kriminalpolizei. Des isch der Kollege Walizeck.

Frau Eisele mustert die beiden misstrauisch, trotz ihrer vorgezeigten Dienstaussweise. Aber Walizeck ist ja auch ein verdächtiger Name.

5. WALICZEK

Frau Eisele, können wir Sie sprechen? Es ist wichtig.

6. EISELE

Wieso?

7. WALICZEK

Können wir vielleicht reingehen?

8. EISELE

Ist das dringend? Ich muss noch fertig kehren.

9. WALICZEK

Frau Eisele, es geht um Ihre Tochter.

10. EISELE

Was ist mit ihr?

11. WALICZEK

Darüber möchten wir drinnen reden, in Ordnung?

12. EISELE

Was ist mit Marie?

13. SCHÄUFELE

Ihre Tochter isch tot.

Frau Eisele macht eine sonderbare Bewegung, als ob sie etwas wegwischen will. Sie schwankt einen Augenblick, droht das Gleichgewicht zu verlieren. Waliczek nimmt ihren Arm, setzt sie auf eine Bank.

14. WALICZEK

Eine junge Frau wurde heute Morgen tot aufgefunden, die den Personalausweis Ihrer Tochter dabei hatte. Wir müssen davon ausgehen, dass sie es ist. Bitte lassen Sie uns doch drinnen weiterreden. Außerdem müssen wir weitere Angehörige informieren, zum Beispiel Maries Vater. Können Sie uns sagen, wo er lebt?

15. EISELE

Marie.

16. WALICZEK

Frau Eisele, wo finden wir Maries Vater?

17. EISELE

Tot.

18. WALICZEK

Lassen Sie uns doch bitte reingehen und auch den Vater informieren -

19. EISELE

Der ist tot.

Schäufele nickt Waliczek zu, Frau Eisele am Arm zu nehmen.

20. SCHÄUFELE

Mir ganget jetzt amal gschwind zusammen zur
Dienschtstelle.

Gemeinsam gehen Sie Richtung Neuer Bau.

01.06. Neuer Bau, Besprechungszimmer

Bühne, live

Stoppzeit:
HR: Schäufele, Waliczek
GR: Eisele
KOMP:
Donnerstag, 09:10

Frau Eisele erzählt von Marie und nennt einen Verdächtigen.

Waliczek stützt Frau Eisele, die zwar nicht kraftlos ist, aber sonderbar kalt. Schäufele hat ein frisches Foto von Marie mitgebracht.

1. WALICZEK

Möchten Sie etwas trinken?

Sie antwortet nicht. Schäufele legt ihr das Foto vor.

2. SCHÄUFELE

Mir werdet Sie später noch bitten, die Tote zu identifizieren, aber um sicher zu gehen: Isch des Ihre Tochter?

Frau Eisele nimmt das Foto in die Hand und betrachtet es schweigend. Lange. Schließlich nimmt Schäufele es zurück.

3. SCHÄUFELE

Frau Eisele, isch des Ihre Tochter?

Sie nickt.

4. SCHÄUFELE

Wann hent Sie Marie zuletzt gesehen?

5. EISELE

Beim Mittagessen – gestern Nachmittag.

6. SCHÄUFELE

Was hat sie geschtern Abend vorghabt?

7. EISELE

Sie wollte – sie hatte gerade das Abitur bestanden, wissen Sie. Mit 1,2. Sogar schon eine Lehrstelle bei der Sparkasse, alles unter Dach und Fach. Sie wollten feiern, gestern Abend, das Abi.

8. SCHÄUFELE

Und isch es öfter vorgekommen, dass sie die Nacht über weg blieb?

9. EISELE

Nein, nie.

10. SCHÄUFELE

Hent Sie sich keine Sorgen gmacht? Als sie heut morgen nicht daheim war?

11. EISELE

Natürlich hab ich mir Sorgen gemacht. Ich mache mir ständig Sorgen um sie. Wenn man jung ist und schön – aber sie hat ihren Kompass.

12. SCHÄUFELE

Und was isch des für a Kompass?

13. EISELE

Jesus Christus.

14. SCHÄUFELE

Aha.

Stille.

15. EISELE

Gehen Sie zur Kirche?

16. WALICZEK

Hin und wieder.

17. SCHÄUFELE

Ich bin öfter auf Beerdigungen.

18. EISELE

Dann müssten Sie wissen, dass der einzige wahre Kompass im Leben Jesus Christus ist, gestern, heute und in Ewigkeit.

19. SCHÄUFELE

Hmhm. Frau Eisele, hatte Marie einen Freund?

20. EISELE

Sie ist 18. War.

21. SCHÄUFELE

Deswegen frag ich.

22. EISELE

Sie hatte keinen Freund. Aber einen, der sich eingebildet hat, ihr Freund zu sein.

23. WALICZEK

Und wer ist das?

24. EISELE

Wie ist es passiert?

25. WALICZEK

Dazu können wir -

26. SCHÄUFELE

Sie isch gestürzt. Von der Anlage überm Saumarkt aufs Kopfsteinpflaschter nunter. Acht Meter.

28. EISELE

Da haben sie das Abi gefeiert.
Da wollte sie gestern Abend hin.

29. SCHÄUFELE

Mit ihren Klassenkameraden?

30. EISELE

Ja, mit - (sie bricht einfach ab. Ein Moment der Stille.)

31. SCHÄUFELE

Auf welcher Schule war Marie denn?

32. EISELE

Auf dem Furttenbach-Gymnasium.

33. SCHÄUFELE

Können Sie uns vielleicht die Namen von ein paar Freundinnen oder Freunden von Marie nennen?

34. EISELE

Ich – [weiß nicht.] (zu Waliczek) Murat Imamović. Der war hinter ihr her. Ständig hat er angerufen, sie belästigt, und Marie war so gutherzig, wollte nicht –

35. WALICZEK

Ist er auch auf ihrer Schule?

36. EISELE

Hah. Rausgeflogen ist er, vor zwei Jahren. Aber wenn man nur die Dönerbude von Onkel Ali übernehmen soll, dann reicht natürlich die mittlere Reife.

37. WALICZEK

Können Sie uns sagen, wo er wohnt, oder haben Sie eine Telefonnummer von ihm?

38. EISELE

Ich hab ihm verboten, immer wieder anzurufen. Ich hab ihn sogar schon angezeigt, aber da macht die Polizei natürlich nichts. Hat er halt mit unterdrückter Nummer angerufen und nichts gesagt. Und Marie – sie war immer in der Gemeinde aktiv. Hat die Nächstenliebe gelebt, hat es immer wieder im Guten versucht, aber dieser – Moslem hat gedacht sie wär schon sein Eigentum. Konnte einfach nicht akzeptieren, dass sie – wenn er Marie was angetan hat –

39. WALICZEK

Das wissen wir nicht, Frau Eisele

40. EISELE

Gestürzt. Sie ist nicht gestürzt. Sie hat nie getrunken. Sie war so – ein guter Mensch. Er hat sie umgebracht, weil er sie nicht haben konnte.

41. SCHÄUFELE

Das überlasset Sie uns. Jetzt bringt Sie der Kollege erschtmal heim und melden uns später noch mal, gell?

Frau Eisele nickt und wird von Waliczek nach draußen begleitet.

01.07. Neuer Bau, Besprechungszimmer

Bühne, live

Stoppzeit:
HR: Schäufele, Waliczek, Fuchsberger
GR:
KOMP:
Donnerstag, 16:30

Das Ermittlerteam bespricht sich, Fuchsberger kommt dazu und berichtet. Sie planen das weitere Vorgehen.

Schäufele sitzt am Tisch und denkt nach. Vielleicht geht er irgendeiner Müll produzierenden Beschäftigung nach. Er hat es mit gefühlten zwei DIN A 4 Blättern hinbekommen, Chaos um sich herum zu verbreiten. Er hat z.B. die Füße auf dem Tisch und zieht prinzipiell nie seine Jacke aus. Waliczek kommt von draußen rein und setzt sich zivilisiert hin.

1. SCHÄUFELE

Schon wieder da.

2. WALICZEK

Von den Nachbarn will niemand etwas mitbekommen haben.

3. SCHÄUFELE

Hent Sie die alle schon abgeklappert? Chapeau.

4. WALICZEK

Ich mach morgen weiter damit. Aber es wird ja nicht wahrscheinlicher, je weiter wir vom Tatort wegkommen.

5. SCHÄUFELE

Hmhm.

6. WALICZEK

Und ich dachte, wir müssen erstmal über das weitere Vorgehen sprechen.

7. SCHÄUFELE

Hmhm.

8. WALICZEK

Ja. (Er wartet.) Also -

9. SCHÄUFELE

Ja?

10. WALICZEK

Soll ich mal?

Er geht zum Whiteboard an der Wand, das bisher leer ist.

11. SCHÄUFELE

Gern.

12. WALICZEK

(Er malt beim Reden) Das Opfer hat außer der Mutter keine nahe Familie, Freunde müssen wir noch finden, der einzige namentlich Bekannte ist ein Verehrer. Dem müssen wir nachgehen, und der Schule.

13. SCHÄUFELE

Und wozu?

14. WALICZEK

Was meinen Sie, wozu?

15. SCHÄUFELE

Isch scho recht, Ihr Bildle, aber worum geht's hier eigentlich?

16. WALICZEK

Ich kann Ihnen nur sagen, was ich nicht glaube, nämlich, dass Maries muslimischer Freund sie umgebracht und dann eine Beweisorgie gegen sich selber inszeniert hat. Es muss auf jeden Fall noch jemand anderes im Spiel sein.

Fuchsberger stürmt herein.

16. FUCHSBERGER

So, Kerschtin Fuchsberger, Grüß Gott, Herr Waliczek. Entschuldigen Sie, dass ich vorhin keine Gelegenheit hatte, mich vorzustellen, aber ich war -

17. SCHÄUFELE

Fuchsteufelswild.

18. WALICZEK

Keine Ursache.

19. FUCHSBERGER

Um 4.50 Uhr hat der Bläule von der Lokalredaktion ein Foto von der Schmiererei und der Leiche per MMS geschickt bekommen. Kommentarlos und anonym.

20. WALICZEK

Und das setzen die dann einfach so auf ihre Webseite? Hat er uns verständigt?

21. FUCHSBERGER

Er hat gesagt, dass er gleich zum Tatort gefahren ist, als er die MMS gesehen hat, aber schon Polizei da war, so gegen halb sieben. Dann hat ers veröffentlicht.

22. SCHÄUFELE

Und von wem hat ers gekriegt?

23. FUCHSBERGER

Er kennt die Nummer nicht - (sie zeigt einen Zettel).

24. SCHÄUFELE

(zu Waliczek) Lasset Sie mal nachgucken, ob das ein registriertes Handy isch.

25. WALICZEK

Auf jeden Fall muss es jemand gewesen sein, der die Handynummer von dem Journalisten hatte.

26. FUCHSBERGER

Dem seine Handynummer hat die halbe Stadt.

Fuchsberger setzt sich. Ein Moment der Ruhe.

27. SCHÄUFELE

Um zehn vor fünf wars grad hell genug, ein Foto zum macha. Entweder es war der Täter - oder es kommt einer vorbei, sieht was passiert isch und statt die Polizei anzurufen, fotografiert ers erschtmal. Und schickts dann an die Zeitung. Wieso?

28. FUCHSBERGER

Weil er will, dass die Botschaft ankommt.

29. SCHÄUFELE

Und was isch das für a Botschaft?

30. WALICZEK

Christenverfolgung. Islamisierung des Abendlandes.
Gibt's hier Pegida? Oder Ugida?

31. FUCHSBERGER

Noe. Aber vielleicht hängt's doch mit dem NPD-
Aufmarsch zusammen.

32. WALICZEK

Also NPD gibt's?

33. SCHÄUFELE

Net direkt, aber die kommet gern mal zu Besuch.
Sonntag wieder, gell?

34. FUCHSBERGER

Jedenfalls wär ich Ihnen sehr zu Dank verbunden, wenn
Sie denen keinen weiteren Zündstoff liefern würden.

35. WALICZEK

(plötzlich heftig) Und wie stellen Sie sich das vor?
Sollen wir das einfach ignorieren? Wer kennt denn die
rechte Szene hier? Da müssen wir uns erstmal umhören
-

36. FUCHSBERGER

Sagen Sie mal, Herr Waliczek, was glauben Sie
eigentlich, ist die Aufgabe der Polizei? Ich sags
Ihnen: Gefahrenabwehr. Alles andere, Knöllchen und
Ermittlungen, ist zweitrangig. Ganz konkret ist die
Gefahr, dass wir am Sonntag eine aufgeheizte Stimmung
haben, wenn ein paar hundert Nazis, ein paar hundert
Autonome und ein paar Tausend Gegendemonstranten hier
zusammen treffen.

37. WALICZEK

Danke für die Aufklärung – helfen Sie mir – was war
gleich wieder Ihre Rolle bei der polizeilichen
Arbeit?

38. FUCHSBERGER

Pressesprecherin.

39. WALICZEK

Richtig -

40. FUCHSBERGER

Und persönliche Referentin des Polizeipräsidenten.

Fuchsberger geht ab. Waliczek steht ein bisschen dumm da, aber Schäufeles Laune hat sich entschieden gebessert.

41. SCHÄUFELE

Sehet Sie, so schnell findet mer neue Freunde bei uns in Schwaben.

42. WALICZEK

Sie brauchen sich nicht auch noch lustig drüber zu machen.

43. SCHÄUFELE

Nein nein, Sie dürfet das nicht falsch verstehen. Also meinen Kommentar sowieso net. Das Geheimnis isch: Traue nie einem freundlichen Schwaben. Wenn sie besonders höflich werdet, kommt hintenach der Hammer.

44. WALICZEK

Und umgekehrt –

Schäufele lächelt.

45. SCHÄUFELE

Ich stell Ihnen jetzt erschtmal noch einen ganz freundlichen Kerle vor.

01.08. **Rechtsmedizin**

I/T

Stoppzeit:
HR: Schäufele, Waliczek
NR: Herzer
KOMP: Marie (Leiche)
Donnerstag, 12:30

Waliczek lernt den Pathologen kennen, kleines Geplänkel mit Schäufele, Maries Todesursache und -zeitpunkt.

Waliczek und Schäufele betreten die Pathologie. Das Gespräch kann entweder klassisch über dem Obduktionstisch statt finden, oder, falls das nicht zu organisieren ist, in Herzers Büro.

1. HERZER

Saget se nix.

2. SCHÄUFELE

Mir fällt au nix ein, wenn ich Sie seh.

3. HERZER

Sie moin ich au net.

4. SCHÄUFELE

I weiß scho, aber ich kann ja net so doe,
als ob ich auf Sie hör.

5. HERZER

(zu Waliczek) Dr. Herzer. Sie sind garantiert der
Nachfolger vom Herrn Weschtermeier, gell? – Saget Se
nix.

Er setzt sich hin, schließt die Augen und konzentriert sich.
Waliczek schaut Schäufele fragend an, der verdreht bloß die
Augen.

6. HERZER

So, jetzt schwätztet Sie irgendwas.

7. WALICZEK

Äh –

8. HERZER

Ja –

9. WALICZEK

Was soll ich denn -

10. SCHÄUFELE

Der Herr Doktor war in seim vorigen Leben der Phonetikprofessor Henry Higgins.

11. HERZER

Wien, würd ich sagen, wenigstens da aufgewachsen, aber -

12. WALICZEK

Baden bei Wien, ja, hört man das so deutlich?

13. HERZER

Aber ihre Mutter isch woanders her, oder?

14. SCHÄUFELE

Und wieso net der Vater?

15. HERZER

Des könnt ich Ihnen erklären, Schäufele, aber Sie würdets net verstanda.

16. WALICZEK

Ja, meine Mutter kommt aus -

17. HERZER

Biberach.

18. WALICZEK

Das stimmt. Das ist ja wirklich erstaunlich!
Aber Sie sind eigentlich Pathologe, oder?

19. SCHÄUFELE

Und des isch au gut so, weil er sonscht tät er seine Patienten nämlich totquatscha.

20. HERZER

(Wienerisch) Ich liebe des Weanerische, das hat für mich so eine aristokratische Qualität, ganz anders als dieses proletarische Schwäbisch. Vor allem hier um Ulm herum klingt das oft ganz guttural - und das sagt ja auch was über den Charakter, nicht wahr?

Herzer spricht den Rest der Szene mit Wiener Akzent.

21. SCHÄUFELE

Er isch übrigens von Nürtingen.

22. WALICZEK

Da kommt doch auch der Dings her, der – kennen Sie den?

23. SCHÄUFELE

Woran isch sie gestorben?

24. HERZER

Hühneraugen. Was glauben Sie, woran man stirbt, wenn man aus acht Meter Höhe aufs Kopfsteinpflaster knallt?

25. SCHÄUFELE

I glaub gar nix.

26. HERZER

Genickbruch.

27. SCHÄUFELE

Kampfspura?

28. HERZER

Nein.

29. SCHÄUFELE

Wie lange isch sie da gelegen?

30. HERZER

Sie ist zwischen halb drei und vier gestorben.

31. SCHÄUFELE

Könntes auch noch a bissle später gewesen sein?

32. HERZER

Herr Schäufele, wenn ich sag zwischen halb drei und vier, dann ist das eine präzise Angabe. Auf keinen Fall später.

33. WALICZEK

Harald Schmidt. Kennen Sie den?

34. SCHÄUFELE

Der kommt aus Neu-Ulm.

35. HERZER

Aber aufgewachsen ist er in Nürtingen.

36. SCHÄUFELE

Isch a Freund von Ihnen, gell?

37. HERZER

Nein, ist er nicht.

38. SCHÄUFELE

Sonscht noch was zu unserem Opfer?

40. HERZER

Sie war gesund, gepflegt, die Farbe wurde post mortem aufgesprüht, dann hat der Täter ihr die Dose in die Hand gedrückt.

41. WALICZEK

Wie lange post mortem?

42. HERZER

Das kann Ihnen leider niemand sagen.

43. SCHÄUFELE

Noch net mal Sie? – Hinweise auf sexuelle Gewalt?

44. HERZER

Nein. Sie hat die Pille genommen, aber hatte kurz vor ihrem Tod keinen Geschlechtsverkehr.

45. SCHÄUFELE

War sie noch Jungfrau?

46. HERZER

Sie war 18.

47. SCHÄUFELE

Deshalb frag ich.

48. HERZER

Nein.

01.09. Wohnung von Murats Eltern im Donaucenter

I/T

Stoppzeit:
HR: Schäufele, Waliczek
GR: Murat, Murats Bruder
KOMP:
Donnerstag, 18:00

Murat wird von Schäufele und Waliczek vernommen. Statt ihm antwortet zunächst jedoch ausschließlich sein älterer Bruder. Als Murat spricht, beschuldigt er Frau Eisele, Marie in den Selbstmord getrieben zu haben.

Waliczek und Schäufele sitzen auf dem Sofa, Murat und sein Bruder ihnen gegenüber.

1. BRUDER

Möchten Sie einen Tee?

2. WALICZEK

Nein, vielen Dank.

Schäufele schüttelt den Kopf.

3. BRUDER

Oder kann ich Ihnen etwas anderes anbieten?

4. SCHÄUFELE

(zu Murat) Herr Imamović, wisset Sie, warum mir hier sind?

5. BRUDER

Murat hat eine Nachricht bekommen,
dass seiner Freundin etwas zugestoßen ist.

6. WALICZEK

Von wem?

7. BRUDER

Von einem Schulfreund.

8. SCHÄUFELE

Marie isch tot.

Murat reagiert kaum – er hat es schon gewusst. Er ist ohnehin fast apathisch.

9. WALICZEK

(zu Murat) Wann haben Sie Marie zuletzt gesehen?

Murat schweigt lange. Sein Bruder springt ein.

10. BRUDER

Montag Abend.

11. WALICZEK

(zu Murat) Was haben Sie da -

Der Bruder setzt zur Antwort an, aber Waliczek unterbricht ihn.

12. WALICZEK

(zu Murats Bruder) Herr Imamović, es ist gut, dass Sie Ihren Bruder unterstützen, aber bitte lassen Sie ihn selber antworten. - Wo haben Sie sich am Montag gesehen und was haben Sie gemacht?

Murat braucht lange, bis er antworten kann.

13. MURAT

Wir sind ein bisschen mit dem Auto rumgefahren und haben gequatscht.

14. SCHÄUFELE

Wohin gefahren?

15. MURAT

Zum Hochsträß.

16. WALICZEK

Worüber haben Sie gesprochen?

Murat antwortet nicht.

17. BRUDER

Es gab nur ein Thema. Sie hat ihm versprochen, zum Islam zu konvertieren. Sie wollten heiraten. Zusammen weggehen, und zwar bald.

18. SCHÄUFELE

Aha. Und wohin?

19. BRUDER

Nach Bosnien -

Schäufele bedeutet ihm, aufzuhören.

20. SCHÄUFELE

Was hent Sie denn vorgehabt, Herr Imamović? Was war der Plan?

21. MURAT

Wir haben uns geliebt. Wir wollten einfach zusammen weg von hier, weg von -

22. WALICZEK

Maries Mutter?

23. MURAT

Ja.

24. SCHÄUFELE

(zu Murat) Seit wann waren Sie ein Paar?

25. BRUDER

Seit drei Jahren schon.

26. SCHÄUFELE

(zu Murat) Und isch sie auch mal hergekommen, oder -

27. BRUDER

Sie haben sich meistens im Auto getroffen, oder in der Stadt. Wissen Sie, unsere Eltern finden es auch nicht so toll, dass seine Freundin eine Christin ist.

28. SCHÄUFELE

Des stell ich mir schwierig vor, auf die Dauer.

29. WALICZEK

(zu Murat) Und wo haben Sie sich in der Stadt getroffen?

30. BRUDER

An -

31. WALICZEK

Bitte. - Was waren Ihre Treffpunkte?

32. MURAT

An der Donau. Manchmal in der Friedrichsau.

33. WALICZEK

Und haben Sie sich auch mal in der kleinen Anlage überm Saumarkt getroffen?

Murat schaut ihn an. Ein Augenblick.

34. MURAT

Ich habe nichts mit ihrem Tod zu tun. (Pause.) Ja, wir haben uns da auch mal getroffen. Aber nicht gestern. (Pause. Jedes Wort ist sehr schmerzhaft, er muss es herauspressen, vielleicht kriegt er es nur schreiend hin.) Sie war die Liebe meines Lebens. Ich war ihr erster Freund – das war. Wie Romeo und Julia, verstehen Sie das? Ich hab sie geliebt, und sie – ihre Mutter hat ihr die Hölle heiß gemacht, verstehen Sie?

35. WALICZEK

Frau Eisele hatte den Eindruck, dass Sie Marie belästigen, und die gar nichts für Sie empfand.

36. MURAT

Ihre Mutter hat verboten, dass ich anrufe, dass ich zu ihr komme – weil ich Bosniake bin. Sie hat ihr verboten, mich zu lieben – das ist eine Hexe! Marie wusste nicht, was sie machen soll, sie hat immer so getan, als ob wir gar nicht zusammen wären.

37. WALICZEK

Aber heimlich hat sie Sie geliebt.

38. MURAT

Ja! Wir haben uns geliebt!
Ihre Mutter hat sie in den Selbstmord getrieben.

Stille.

39. SCHÄUFELE

Sie glaubet, Marie hat sich selbscht getötet.

40. MURAT

Ja! Wir haben uns geliebt!

Stille.

41. SCHÄUFELE

Hmhm. Herr Imamović, ich muss Sie bitten, vorläufig die Stadt nicht zu verlassen, und sich zu unserer Verfügung zu halten, gell?

42. BRUDER

Was soll das heißen?

43. SCHÄUFELE

Dass er die Stadt nicht verlassen soll.

44. BRUDER

Verdächtigen Sie ihn, oder was? Weil er Ausländer ist?

45. SCHÄUFELE

So weit ich weiß, isch er deutscher Staatsbürger, oder?

46. BRUDER

Ja.

47. SCHÄUFELE

Dann isch das ja nicht möglich. – (zu Murat)
Wir werden Sie dann nochmal aufs Revier in Ulm bitten, um eine förmliche Aussage zu machen, gell?

48. MURAT

Ja.

49. WALICZEK

Auf Wiedersehen.

50. SCHÄUFELE

Tschüsle.

Die beiden Ermittler gehen ab.

51. BRUDER

(auf Bosnisch:) „Sie werden dich überprüfen. Das Ticket finden. Lass uns verschwinden.“

52. MURAT

(auf Bosnisch:) „Ich kann nicht. Danke Hasan, für alles, aber ich kann nicht.“

01.10. Vor dem Donaucenter

A/T

Stoppzeit:
HR: Schäufele, Waliczek
GR:
KOMP:
Donnerstag, 18:20

Waliczek versucht, Schäufele ein bisschen besser kennen zu lernen, aber der lässt ihn abblitzen.

Schäufele und Waliczek kommen aus dem Haus. Eigentlich müssten sie mit dem Auto unterwegs sein, wenn sie aus der Pathologie kommen, aber vielleicht ist es einfacher, wenn sie zu Fuß sind? Könnte auch sein, dass sie das Auto auf dem Weg zurück im Neuen Bau gelassen haben.

1. WALICZEK

Glauben Sie, dass er was damit zu tun hat?

2. SCHÄUFELE

I glaub gar nix.

3. WALICZEK

Ich hab das Gefühl, er sagt nicht die Wahrheit.

4. SCHÄUFELE

Na dann schauet Se ruhig mal, wo Ihr Gefühl so na will.

5. WALICZEK

Ich werd ihn mal überprüfen.

6. SCHÄUFELE

Also.

7. WALICZEK

Was machen wir jetzt?

8. SCHÄUFELE

Gucket Se mal auf die Uhr. Jetzt isch Feierabend.

9. WALICZEK

Ja.

Schäufele geht los und Waliczek neben ihm her.

10. WALICZEK

Wo müssen Sie hin?

11. SCHÄUFELE

Hoem.

12. WALICZEK

Wollen wir noch irgendwo ein Bier trinken?

Schäufele guckt ihn an.

13. SCHÄUFELE

Müsst Se morga früh au wieder zum Einwohnermeldeamt?

14. WALICZEK

Nein.

15. SCHÄUFELE

Dann sehet mir uns um 8 im Präsidium, bevor Sie weiter die Nachbarn befragen und ich zur Schule geh, gell. Ade.

16. WALICZEK

Ade.

01.11. Schnittfolge: Zeit vergeht

A/T/N

Stoppzeit: 0'30
HR:
GR:
KOMP:
Donnerstag-Freitag

Übergang

Die Sonne geht unter und wieder auf.

01.12. Schulhof/Schule

I/A/T

Stoppzeit:
HR: Schäufele
GR: Strölin
KOMP: Mitschülerin 1, Mitschülerin 2
Freitag, 09:30

Schäufele befragt Maries Lehrer Strölin und zwei ihrer Mitschülerinnen.

Vor dem Schuleingang. Strölin wartet auf Schäufele, der auf ihn zukommt. Er ist sehr sorgfältig und elegant gekleidet, aber kalkweiß und nur mit Mühe beherrscht.

1. SCHÄUFELE

Grüß Gott, sind Sie der Herr Strölin?

2. STRÖLIN

Guten Morgen.

3. SCHÄUFELE

Schäufele, Kriminalpolizei. Ich würd mich gern mit ein paar Mitschülern von der Marie unterhalten und die Rektorin hat mir am Telefon gesagt, da könntet Sie mir am beschten weiter helfen.

4. STRÖLIN

Ja, sie hat mir Bescheid gesagt. Kommen Sie mit.

Sie gehen los. Schäufele wirkt zunehmend und ungewohnt freundlich, gesprächig, höflich.

5. SCHÄUFELE

Ich bin ja froh, dass die Mitschüler von der Marie noch in der Schule sind. Wo das Abitur vorbei isch.

6. STRÖLIN

Wir haben auch nach den Prüfungen noch Anwesenheitspflicht.

7. SCHÄUFELE

Ich glaub nicht, dass ich da nochmal in der Schule war, nach dem Abi. Naja, isch alles anders als früher, gell? Und waren Sie Maries Klassenlehrer? Nein, gibt's au keine mehr in der Oberstufe, gell?

8. STRÖLIN

Ja, das – aber ich bin der Jahrgangsrührer und hab Marie seit der fünften Klasse unterrichtet.

9. SCHÄUFELE

Was unterrichtet Sie denn?

10. STRÖLIN

Latein und Kunst.

11. SCHÄUFELE

Aha. Hat sie schön gemalt?

12. STRÖLIN

Sie war in den meisten Fächern sehr gut, und ja, in Latein und Kunst auch.

13. SCHÄUFELE

Und was hatten Sie sonst so für an Eindruck von ihr? Hatte Sie irgendwelche Probleme?

Strölin hält an, vielleicht setzt er sich irgendwo hin. Es geht ihm offensichtlich nicht gut.

14. STRÖLIN

Hören Sie: Das ist ein Schock, dass Marie tot ist. Sie war nicht nur eine gute Schülerin, sie war – ein guter Mensch. Das einzige Problem, das sie hatte, war, dass sie zu pflichtbewusst war. Sie hat niemals irgendwas vergessen oder vernachlässigt, sie wollte immer perfekt sein –

15. SCHÄUFELE

Des klingt anstrengend.

16. STRÖLIN

Man hat es nie auf den ersten Blick gesehen, weil sie immer freundlich war, aber sie hat sich selbst einen wahnsinnigen Druck gemacht.

17. SCHÄUFELE

Wegen ihrer Mutter.

18. STRÖLIN

Ja, ich glaube. Sie kommt aus einem sehr strengen Elternhaus, nicht wahr? Kam.

19. SCHÄUFELE

Hmhm.

20. STRÖLIN

Ich hab ihr vor dem Abitur mal gesagt, sie sollte mehr weggehen, an sich denken, Spaß haben. Sie hat wochenlang gelernt wie eine Maschine.

21. SCHÄUFELE

Und dann isch alles vorbei und sie geht oimal weg -

22. STRÖLIN

Können Sie sich vorstellen, wie es mir geht? Ich hab das Gefühl, dass ich daran schuld bin, dass sie tot ist. Weil sie meinem Rat gefolgt ist. Wenn sie einfach zu Hause geblieben wär, wär nichts passiert.

23. SCHÄUFELE

Naja, ihr Freund hat da ja sicher au an gewissen Anteil dran ghabt. Am Weggehen, mein ich.

24. STRÖLIN

Sie hatte einen Freund?

25. SCHÄUFELE

Überrascht Sie das?

26. STRÖLIN

Ja, komischerweise schon. Sie war eine junge Frau, sie war hübsch, warum hätte sie keinen Freund haben sollen - aber sie war immer so madonnenhaft.

27. SCHÄUFELE

Aha. - Geht's wieder bei Ihnen?

28. STRÖLIN

Ja, warten Sie einen Moment, ich hole Ihnen zwei Schülerinnen aus dem Unterricht, die Marie gut kannten.

Strölin verschwindet einen Moment und kommt dann mit Hanni Ebner und Nanni Geislinger wieder.

29. STRÖLIN

Das ist Herr Schäufole von der Polizei, der gern etwas mehr über Marie erfahren möchte. Herr Schäufole, das sind Frau Ebner und Frau Geislinger. Ich lasse Sie dann mal allein mit ihm, okay?

30. SCHÄUFOLE

Recht schön Dank, Herr Strölin. – Grüß Gott, miteinander.

Strölin geht weg. Bevor er außer Hörweite ist, fragt Schäufole gut gelaunt:

31. SCHÄUFOLE

Isch der schwul?

Die Mädchen schauen sich an und prusten los. Strölin dreht sich um, aber Schäufole ignoriert ihn. Er geht mit den Schülerinnen Richtung Schulhof.

01.13. Saumarkt/Präsidium

I/A/T

Stoppzeit:
HR: Waliczek
NR: Schlatter
KOMP:
Freitag, 09:45

Schlatter informiert Waliczek über Murats Reisepläne. Waliczek lässt ihn festnehmen. Also Murat.

Waliczek steht vor einer Tafel mit Klingelschildern. Unschlüssig starrt er darauf, irgendwann kann er sich entschließen, eine Klingel zu drücken. Er wartet. Lange. Er drückt nochmal drauf. In dem Augenblick, als sich eine Rentnerstimme aus der Gegensprechanlage meldet, bimmelt sein Handy.

1. RENTNER (OFF)

Ja bitte?

2. WALICZEK

Moment.

Er fummelt sein Handy aus der Tasche.

3. RENTNER (OFF)

Wer isch denn da?

4. WALICZEK

Grüß Gott, meine Name ist Waliczek -

5. RENTNER (OFF)

Ich kann Sie ganz schlecht verstanda.

6. WALICZEK

(nimmt das Gespräch am Handy an und brüllt hinein:)
Moment!

7. RENTNER (OFF)

Saudackel.

Es knackst in der Gegensprechanlage und sie ist tot.

8. WALICZEK

(ins Handy) Waliczek.

// Parallelmontage mit Schlatter im Präsidium. //

9. SCHLATTER

Sie ganget ans Handy!

10. WALICZEK

Ja was soll ich denn sonst machen?

11. SCHLATTER

Der Schäufele nimmt nie ab. Aber er schießt mich zusammen, wenn ich ihn net anruf.

12. WALICZEK

Wer ist denn da?

13. SCHLATTER

Sorry, Schlatter.

14. WALICZEK

Ach so. Was gibt's?

15. SCHLATTER

Ich hab den Herrn Imamović überprüft.

16. WALICZEK

Und?

17. SCHLATTER

Der hat eine ganz interessante Urlaubsreise gebucht, Abflug morgen ab Frankfurt.

18. WALICZEK

Wohin?

19. SCHLATTER

Nach Damaskus, mit seim Bruder.

20. WALICZEK

Ne, oder?

21. SCHLATTER

Aber hallo. Nur Hinflug.

22. WALICZEK

Haben Sie Kommissar Schäufele – ach so. (Kurze Pause)
Schicken Sie zwei Kollegen zu Murat Imamović und
lassen Sie ihn aufs Präsidium bringen, bitte. Ich
komme gleich.

23. SCHLATTER

Und der Bruder?

24. WALICZEK

Das müssen die Kollegen vom Staatsschutz entscheiden.
Rufen Sie da bitte gleich an, ja? Danke, Schlatter.

Er legt auf. Schlatter starrt sein Handy an.

25. SCHLATTER

Danke.

01.14. Schulhof

A/T

Stoppzeit:
HR: Schäufele
GR:
KOMP: Mitschülerin 1 (Ebner), Mitschülerin 2 (Geislinger)
Freitag, 09:45

Anschluss 01.12. Schäufele befragt Maries Mitschülerinnen.

Auf dem Schulhof.

1. SCHÄUFELE

Und? Isch er?

2. EBNER

Der isch verheiratet.

3. SCHÄUFELE

Quod erat demonstrandum. - War die Marie eine Freundin von euch?

4. EBNER

Eigentlich hat die gar keine engen Freundinnen gehabt.

5. GEISLINGER

Die war ne totale Einzelgängerin.

6. EBNER

Hat fascht nix von sich erzählt.

7. SCHÄUFELE

Also ihr habt gar nix von ihr mitkriegt?
Auch net mal bei Facebook oder so?

8. EBNER

Ich glaub die war gar net bei Facebook,
ich hab noch net mal a Handynummer von der ghabt.

9. GEISLINGER

Die hat auch ganz lang gar kein Handy ghabt.

10. SCHÄUFELE

Aber du hascht Sie mal mit am Handy gseha?

11. GEISLINGER

A Nummer hab i au keine ghabt, aber ja, scho.

12. SCHÄUFELE

Das heißt, ihr seid wahrscheinlich
au net mal zusammen wegganga?

13. GEISLINGER

Nie.

14. EBNER

Aber net nur mir. I glaub net,
dass die überhaupt mal unterwegs war.

15. SCHÄUFELE

Und dann isch sie vorgeschtern Abend oifach
auftaucht.

16. EBNER

Ja, mir waren total überrascht, aber auf der andern
Seite macht mer au nur oimal Abi.

17. SCHÄUFELE

Sind wahrscheinlich viele Leute da gwesen,
auf euerm Feschtle, oder?

18. GEISLINGER

Unser Jahrgang, aber au von andre Schule, ja.

19. SCHÄUFELE

Mit wem hat sich Marie unterhalten?

20. GEISLINGER

Kreuz und quer, jetzt mit koim speziell.

21. SCHÄUFELE

Au mit dir?

22. GEISLINGER

Ja, klar. Net lang, zwar.

23. SCHÄUFELE

Über was habt ihr geredet?

24. GEISLINGER

Nix bsonders, wie die Prüfungen warn, was mer jetzt machen.

25. SCHÄUFELE

Und was hat sie machen wollen?

26. GEISLINGER

Studieren. Latein glaub ich, gell?

27. EBNER

Ja, hat sie mir auch erzählt.

Wollte im Herbscht nach Berlin, hat sie gesagt.

28. SCHÄUFELE

Aha. Humboldt oder FU?

29. EBNER

Puh, koe Ahnung.

30. SCHÄUFELE

Und kennet ihr der Murat Imamović?

31. EBNER

Der Murat, klar. Der war in unserm Jahrgang und isch dann abganga.

32. GEISLINGER

Wieso? Hat der was mit - Marie zu tun?

33. SCHÄUFELE

Ich glaubs net. War der da?

34. GEISLINGER

I hab ihn net gesehn.

35. EBNER

Ich auch net.

36. SCHÄUFELE

Wann seid Ihr ganga?

Die Mädchen schauen sich an und lachen.

37. SCHÄUFELE

Getrübte Erinnerung, oder?

Sie nicken.

38. SCHÄUFELE

Mit wem habt ihr Marie zuletzt gesehn?
Soweit die Erinnerung reicht?

39. EBNER

Irgendwann hab ich sie noch mit dem Strölin reden
sehn, aber dann –

40. SCHÄUFELE

Ja, isch scho recht. Ich brauch euch noch mal für a
Aussage, gell? Bitte Termin ausmachen.

Er gibt ihnen Visitenkarten.

41. SCHÄUFELE

Tschüsle.

01.15. Schnittfolge: Sparkasse/Münster/Innenstadt A/T

Stoppzeit: 1'00
HR: Schäufele
GR:
KOMP: Personalerin der Sparkasse
Freitag, 10:15

Schäufele recherchiert weiter und denkt nach.

Wir sehen durch die Glasscheibe ins Foyer der Sparkasse, wo Schäufele mit der Personalerin der Sparkasse redet. Es scheint keine lange Unterhaltung zu sein. // Wenig später läuft er telefonierend durch die Innenstadt, wiederum hören wir nicht, was er sagt. // Wieder etwas später sitzt er in der Anlage über dem Saumarkt auf der Bank, guckt über die Donau und denkt nach.

01.16. Neuer Bau, Besprechungszimmer

Bühne, live

Stoppzeit:
HR: Waliczek, Fuchsberger
GR: Murat
KOMP:
Freitag, 13:00

Waliczek verhört Murat, der zugibt, in der Tatnacht mit Marie am Tatort gewesen zu sein, leugnet aber, sie getötet zu haben.

Murat sitzt allein am Tisch. Ein Audiorecorder steht vor ihm auf dem Tisch. Waliczek hat gerade eine Pause gemacht und schaut durch eine virtuelle Glasscheibe in den Raum. Fuchsberger kommt dazu.

1. FUCHSBERGER

Der Chef will wissen, wie Sie vorankommen. Sieht gut aus, oder?

2. WALICZEK

Hmhm. [„Geht so.“]

3. FUCHSBERGER

Aber er wollte sich doch absetzen, oder?

4. WALICZEK

Wenn ja, dann hat er die Tat schon vor zwei Wochen geplant, als er die Flugtickets gekauft hat.

5. FUCHSBERGER

Kann doch sein?

6. WALICZEK

Aber warum dann diese Inszenierung?

7. FUCHSBERGER

Warum will er in den Heiligen Krieg ziehen? Kommt man da mit Vernunft überhaupt weiter?

8. WALICZEK

Irgendwas stimmt hier nicht.

9. FUCHSBERGER

Wo ist eigentlich Schäufele?

10. WALICZEK

Geht nicht ans Telefon. Ich mache jetzt weiter.

11. FUCHSBERGER

Okay. Ich sag dem Chef, dass Sie klar kommen.

Waliczek geht wieder zu Murat hinein. Der schaut ihn an. Waliczek schaut in seine Unterlagen, lässt sich Zeit. Er stellt das Aufnahmegerät an.

12. WALICZEK

Ich glaube, wir müssen noch mal von vorn anfangen, Herr Imamović.

13. MURAT

Wieso?

14. WALICZEK

Weil Sie uns nach Strich und Faden belogen haben. Woher soll ich wissen, dass Sie überhaupt ein wahres Wort gesagt haben?

Murat schweigt.

15. WALICZEK

Sehen Sies von der positiven Seite. Laut Scharia steht auf Mord die Todesstrafe.

16. MURAT

Ich habe Marie nicht umgebracht.

17. WALICZEK

Aber Sie haben sich vorgestern mit ihr getroffen.

18. MURAT

(Es dauert einige Zeit, bis das rauskommt) Ja.

19. WALICZEK

Warum? Um sich zu verabschieden?

20. MURAT

Nein.

21. WALICZEK

Sondern?

22. MURAT

Um - sie zu sehen.

23. WALICZEK

Und sich einen schönen Abend zu machen?

24. MURAT

Ja-nein.

Die Tür geht auf und Frau Eisele tritt ein, gefolgt von Schäufele.

01.17. Neuer Bau, Besprechungszimmer

Bühne, live

Stoppzeit:
HR: Waliczek, Schäufele
GR: Murat, Eisele
KOMP:
Freitag, 13:10

Anschluss 01.16. Schäufele kommt mit Frau Eisele dazu, um „die Sache am runden Tisch zu klären.“ Allgemeine Ent-Täuschung.

1. EISELE

Was soll das?

2. SCHÄUFELE

Grüß Gottle, alle zusammen.

3. WALICZEK

Herr Schäufele, ich vernehme gerade den Herrn Imamović noch mal.

4. SCHÄUFELE

Ja, ich sehs, des trifft sich hervorragend. Hocket se sich na, Frau Eisele.

5. EISELE

Ich setze mich mit diesem Menschen nicht an einen Tisch. Der hat meine Tochter auf dem Gewissen.

6. MURAT

Was soll die Alte hier?

Schäufele könnte fröhlicher und aufgeräumter nicht sein.

7. SCHÄUFELE

Nanana, etz denket er elle mal dran, dass des Aufnahmegerät läuft, gell?

8. EISELE

Ich gehe jetzt.

9. SCHÄUFELE

(eisig) Sie setzt sich.

Frau Eisele gehorcht, aber nur, weil er näher am Ausgang ist.

10. SCHÄUFELE

Vielen Dank. Ich freu mich, dass mir alle hier zusammen sitzt, weil es nämlich ein paar Sachen zum klära gibt. Aber Sie hent sich ja grad unterhalte, Herr Imamović und Herr Waliczek, gell? Wo waret Sie denn steha gblieba?

11. WALICZEK

Herr Imamović wollte gerade erklären, warum er sich am Mittwoch Abend mit Marie getroffen hat.

Murat schaut rebellisch und schweigt.

12. SCHÄUFELE

Waliczek, des isch a bissle indiskret von Ihnen. Es isch doch klar, das zwei junge Menschen, die sich gern hent, irgendwann auch mal in Ruhe vögeln wellet.

13. MURAT

Das ist eine Frechheit.

14. EISELE

Ist sie etwa auch noch vergewaltigt worden?

15. SCHÄUFELE

Noe.

16. MURAT

Ich habe Marie geliebt, aber wir waren nicht verheiratet. Also waren wir keusch.

17. SCHÄUFELE

Aha. Aber Sie waret ihr erschter Freund?

18. MURAT

Ja.

19. SCHÄUFELE

Dann müsset Sie mir a bissle helfen. Mit wem hat Sie denn sonst geschlafen? Weil Jungfrau isch sie keine mehr gewesen.

20. EISELE

Der lügt doch!

21. SCHÄUFELE

Nanana.

22. WALICZEK

Warum haben Sie sich vorgestern mit Marie getroffen?

23. MURAT

Ich –

24. SCHÄUFELE

Sie wolltet Ihr die Pischtole auf die Bruscht setza, gell? – (zu Frau Eisele) Des isch metaphorisch gmeint.

25. MURAT

Ja.

26. SCHÄUFELE

Wann hat sie mit Ihna Schluss gmacht?

27. MURAT

Vor drei Monaten. Sie hat gesagt, dass sie die Heimlichtuerei nicht mehr aushält. Und nur noch streitet mit Ihrer Mutter und dass sie weggehen will –

28. SCHÄUFELE

Aber net mit Ihna nach Bosnien.

29. MURAT

Nein. Sie wollte in Berlin anfangen zu studieren.

30. EISELE

Du Schwein. Du hast sie umgebracht, weil du sie nicht haben konntest.

31. SCHÄUFELE

Frau Eisele, Sie sen gleich dran. Und bis dahin reiβet Se sich jetzt amal am Riema.

32. WALICZEK

Und dann hast du die Flugtickets gekauft.

33. MURAT

Ich konnte ohne sie nicht leben, ich dachte, ich muss
ihr zeigen, dass ich sie mehr liebe als mein Leben.

34. SCHÄUFELE

Aber sie hat sich davon nicht beeindruckt lassen.

35. MURAT

Sie hat mich ausgelacht.

36. EISELE

Mörder!

37. MURAT

Ich hab Marie nicht umgebracht. Ich war
todunglücklich, aber ich habe sie geliebt, nicht wie
du, du alte Hexe. Sie hat dich gehasst, und du hast
ihr das Leben zur Hölle gemacht.

38. SCHÄUFELE

Frau Eisele, die Marie hat einen Studienplatz an der
FU in Berlin fürs Wintersemester gehabt.

39. EISELE

Nein, sie hatte einen Ausbildungsplatz bei der
Sparkasse.

40. SCHÄUFELE

Den Ausbildungsvertrag hat sie zurückgeba. Schon vor
Wochen.

41. EISELE

Das hat sie nur gesagt, um diesen Mörder loszuwerden.
Sie hätte mich nie verlassen.

42. SCHÄUFELE

Gucket Se mich mal an, Frau Eisele.

Frau Eisele tut das widerwillig.

43. SCHÄUFELE

Frau Eisele, Marie hat Ihnen gesagt, dass sie aus Ulm
weggeht, gell? Sie hat Ihnen gsagt, dass sie den
Ausbildungsplatz kündigt und zu studieren anfangen
will. Das hent Sie gwusst, gell? Deswegen hent Se nur
noch gstritta in den letschta Wocha.

44. EISELE

Ja.

45. MURAT

Oh Gott, Sie hat sie umgebracht.

46. WALICZEK

Herr Imamović, halten Sie sich zurück.

47. SCHÄUFELE

Und wusstet Sie auch, dass sie bis vor ein paar Wochen wirklich mit Murat zusammen war?

48. EISELE

Ich hab es befürchtet. Wir haben schon seit langem nicht mehr miteinander geredet. Sie hat mir nichts mehr von sich erzählt und ich -

Sie fängt an zu weinen.

49. SCHÄUFELE

Schon gut. Herr Waliczek, seiet Sie so freundlich und sorget Sie dafür, dass ein Kollege die Frau Eisele nach Hause bringt.

Waliczek macht ein bisschen große Augen, aber tut wie geheißen. Als Sie draußen sind:

50. SCHÄUFELE

Wie hent Sie sich eigentlich mit der Marie verständigt? Wo sie net mehr bei ihr zu Hause anrufen gedurft hent?

Murat schaut ihn kurz an, dann kapituliert er.

51. MURAT

Ich hatte ihr ein Handy geschenkt.

52. SCHÄUFELE

Und wär des möglich, dass Sie des Mittwoch Nacht von ihr zurückgefordert hent, wo alles vorbei war?

53. MURAT

Ja.

54. SCHÄUFELE

Na kommet Se mal mit.

Die beiden gehen ab.

01.18. Neuer Bau, Besprechungszimmer

Bühne, live

Stoppzeit:
HR: Waliczek, Schäufele, Fuchsberger
NR: Schlatter
GR: Strölin, Murat
Freitag, 13:30

Anschluss 01.17. Waliczek beschwert sich über Schäufeles Verhalten. Fuchsberger fällt aus allen Wolken, dass er Murat hat gehen lassen. Da stürmt Strölin herein und geht ihm an den Kragen. Auflösung.

Waliczek kommt ins Besprechungszimmer zurück und ist völlig irritiert, dass Murat weg ist. Er will gerade wieder nach draußen, da stößt er mit Fuchsberger zusammen.

1. WALICZEK

Pardon.

2. FUCHSBERGER

Tut mir leid. – Wieso hent Se den Imamović jetzt doch gehen lassen?

3. WALICZEK

Wie bitte?

4. FUCHSBERGER

Der isch grad mit einem Kollegen rausspaziert.

Schäufele kommt zurück.

5. FUCHSBERGER

Des waret Sie, gell? Sie hent den Imamović gehen lassen.

6. SCHÄUFELE

Ebafalls an guta Morga, Frau Fuchsberger. Ich mach mir manchmal an kloins bissle Sorga, weil Sie doch auch mit der Öffentlichkeit zum Tua hent, gell? So kommunikativ.

7. WALICZEK

Herr Schäufele, ich hab jetzt langsam die Schnauze voll. So kommunikativ. Wollen Sie so freundlich sein, und uns bitte an Ihren Gedankengängen teilhaben lassen.

8. SCHÄUFELE

(schaut Ihn einen Moment lang ernst an) Lieber nicht. Aber setzt Se sich doch, ich kann des ganz schlecht ertraga, wenn die Leut so ohgmütlich rumstandat.

Waliczek setzt sich, Fuchsberger bleibt stehen.

9. SCHÄUFELE

Wie Sie wellet. – Erschtmal viela Dank für Ihre gute Arbeit, Herr Waliczek. Das isch die richtige Entscheidung gwesa, den Murat herzumhola.

10. WALICZEK

Damit Sie ihn dann gleich wieder heim schicken?

11. SCHÄUFELE

Ja, net ganz.

12. WALICZEK

Der wars. Der gesteht, wenn wir ihn noch ein bisschen weiter bearbeiten. Er hat ja schon zugegeben, dass er am Tatort war, er hat ein Motiv, er hatte die Gelegenheit –

13. SCHÄUFELE

Und hat er auch die Mittel ghabt?

14. WALICZEK

Zwei Arme um sie runterzuschubsen?

15. SCHÄUFELE

Sehr witzig. Noe, mir fehlt da noch die Sprühfarbe.

16. FUCHSBERGER

Das isch wer anders gwea. Ein Passant, dem das grad recht kam.

17. SCHÄUFELE

Fünf Euro in die Kalauerkasse. Dem des grad „rechts kam“.

18. FUCHSBERGER

Ja, irgend a Nazi.

19. SCHÄUFELE

Der zufällig weiß, dass die Marie aus am extrem christlichen Elternhaus kommt? Und dann au noch a Spraydose dabei hat? Das isch doch Humbug.

Strölin stürzt herein und geht Schäufele an den Kragen.

20. STRÖLIN

Du Schwein.

Der ist so perplex, dass er sich zunächst mal gar nicht wehren kann. Strölin überlegt noch, ob er ihm eine reinhauen soll, da hat ihn Waliczek auch schon im Polizeigriff auf die Tischplatte gedrückt und legt ihm Handschellen an.

21. WALICZEK

Sie sind festgenommen.

22. SCHÄUFELE

Moment amal, Kollege, lasset Se den Herrn Strölin los.

23. WALICZEK

Sie legens echt drauf an.

Als er aber seinen Griff lockert, hat sich Strölin jedoch durchaus im Griff.

24. SCHÄUFELE

Herr Strölin -

25. STRÖLIN

Ich zeige Sie an, das ist Ihnen klar, oder? Das gibt eine Dienstaufsichtsbeschwerde.

26. SCHÄUFELE

Aha.

27. WALICZEK

Das können wir nicht verhindern, aber Sie bekommen auf jeden Fall ein Verfahren wegen dieser Tätlichkeit.

28. SCHÄUFELE

Vielleicht könntet mirs ja doch verhindern. Setzet Se sich doch bitte.

29. STRÖLIN

Nein.

30. SCHÄUFELE

(seufzt) Also gut. Was hab ich denn Schlimmes angestellt, Herr Strölin?

31. STRÖLIN

Sie haben meine Chefin gefragt, ob ich ein Verhältnis mit Marie hatte. Sie haben das Gerücht unter den Schülern gestreut.

32. SCHÄUFELE

Noe, des hab i net. Also, mit den Schülern gsprocha. Das muss Ihre Rektorin gwea sein.

33. STRÖLIN

Blödsinn.

34. SCHÄUFELE

Und – hattet Se?

Strölin macht Anstalten, wieder auf ihn loszugehen, aber Waliczek hält ihn zurück. Murat und Schlatter treten auf.

35. SCHÄUFELE

Ich bin richtig froh, dass Se wieder da send, Herr Imamović, weil die Frau Fuchsberger mir sonscht der Kopf abgrissa hätt.

Murat schaut ein bisschen irritiert. Schlatter zeigt ein Handy und legt es vor Schäufele auf den Tisch.

36. SCHÄUFELE

Und?

Schlatter nickt.

37. SCHÄUFELE

Kennet Se des Handy, Herr Strölin?

Strölin schaut ihn nur an.

38. SCHÄUFELE

Also, was hemmer, Herr Schlatter?

39. SCHLATTER

Des war des Handy von der Marie Eisele; ich hab uns an Zugang verschafft. Mir ham eine ganz rege Kommunikation mit Herrn Strölin, die ein Verhältnis zwischen den beiden beweist. Also inklusive Fotos. Und die Nummer, von der der Herr Strölin geschrieben hat, isch die, von der auch das Tatortfoto gemacht worden isch.

40. MURAT

Du Schwein!

41. SCHÄUFELE

Herr Schlatter, send Se so gut und wartet mit dem Herrn Imamović draußen?

Schlatter und Imamović ab.

42. SCHÄUFELE

Wullet Se uns dazu vielleicht was verzähle, Herr Strölin?

43. STRÖLIN

Ich will mit einem Anwalt sprechen.

44. SCHÄUFELE

Hm.

45. WALICZEK

(zu Schäufele) Wollen Sie dann Frau Strölin mitteilen, dass ihr Mann wahrscheinlich ein Verhältnis mit einer Schülerin hatte und wegen Mordverdacht bei uns einsitzt?

46. FUCHSBERGER

Dann kommt sie wahrscheinlich auch noch her.

47. STRÖLIN

(zu Fuchsberger) Bitte rufen Sie bei meiner Frau an, oder sonst wer, aber nicht der.

Fuchsberger lädt ihn mit einer Geste ein, sich zu setzen. Er geht auf diesen kleinen Kuhhandel tatsächlich ein.

48. WALICZEK

Wie lange ging das mit Marie, Herr Strölin?

49. STRÖLIN

Ein paar Monate, ein halbes Jahr vielleicht.

50. WALICZEK

Richtig ernst, oder?

51. STRÖLIN

Ich wollte meine Frau verlassen, ich brauchte nur noch ein bisschen Zeit – Marie war so ein besonderer Mensch. Ich –

52. WALICZEK

Was ist vorgestern passiert, Herr Strölin?

53. STRÖLIN

Wir waren die letzten in der Anlage, es war so ein schöner Abend, Marie war so erleichtert, dass sie das Abi hinter sich hatte. Dann kam Murat und ich ging in die Büsche, damit er mich nicht sieht. Aber ich hörte, was die beiden redeten. Als sie mit ihm fertig war, kam ich an die Reihe. Und genauso leicht wie vorher, wie sie mit Murat gesprochen hatte, sagte sie jetzt, dass sie endlich frei wäre, und ich freute mich, aber sie meinte: Frei von Ulm, frei von allem. Sie sagte, sie fühlte sich zwischen allen Stühlen, dass sie jung ist und ihr Leben jetzt anfangen würde – aber ohne mich. Es war ne schöne Zeit. Auf einmal. Wir hatten uns alles ausgemalt, ich hätte meine Frau verlassen, und auf einmal. Und dann – ich war so wütend. Sie saß auf der Brüstung und ich hab sie runtergestoßen.

54. SCHÄUFELE

Woher hattet Se die Farbe?

55. STRÖLIN

Die hab ich aus der Schule geholt. Als ich fertig war, hab ich ein Foto gemacht. Das Handy hab ich dann in die Donau geworfen.

56. SCHÄUFELE

Hm. Herr Waliczek, bringet Se doch bitte den Herrn Strölin wohin, wo er sich a bissle ausruhen kann,

gell? Ich versprech Ihna, es kommen heut keine unerwartete Gäschte mehr.

Waliczek führt Strölin ab. Fuchsberger und Schäufele schauen sich an. Stummes Eingeständnis der Pressesprecherin, dass er auf seine unangenehme Art einen Erfolg erzielt hat. Sie nickt ihm zu und geht ab. Schäufele stellt das Aufnahmegerät aus.

01.19. Neuer Bau, Besprechungszimmer

Bühne, live

Stoppzeit:
HR: Waliczek, Schäufele, Fuchsberger
NR:
GR:
Freitag, 14:00

Anschluss 01.18. Fraternalisierung des neuen Teams.

Schäufele holt aus irgendeinem unerwarteten Versteck im Besprechungszimmer zwei Flaschen Bier. Er macht sie beide auf und reicht eine davon dem eintretenden Waliczek.

1. WALICZEK

Meine Uhr muss falsch gehen, es ist doch erst zwei.

2. SCHÄUFELE

Aber Freitag, da isch früher Feierabend.

3. WALICZEK

Nach Ihrer Theorie müsste ich jetzt besonders misstrauisch sein, wenn mir der Schwabe – also Sie – so freundlich entgegen tritt.

4. SCHÄUFELE

Exceptio probat regulam.

5. WALICZEK

Aha.

6. SCHÄUFELE

Und ansonschta stimm ich Ihna völlig zu – seiet Se immer misstrauisch.

7. WALICZEK

Das ist doch Quatsch.

Fuchsberger kommt zurück.

8. FUCHSBERGER

Der Chef isch sehr zufrieden mit Ihrer Arbeit, die Herren.

Schäufele gibt ihr seine Bierflasche und angelt noch eine dritte hervor.

9. SCHÄUFELE

Tres faciat collegium.

10. WALICZEK

Wenn ich das übersetzen darf: Er freut sich auch sehr, so erfolgreich mit Ihnen zusammen gearbeitet zu haben und das in Zukunft auf die gleiche charmante Weise fort-zum-setza.

Sie stoßen darauf an.